

Bürger protestieren gegen neue Ställe

Dieter von Seggern will in Elmeloh je einen zusätzlichen Hähnchen- und Bullenmaststall errichten

ELMELOH (LAU). Gegen die Pläne des Landwirtes Dieter von Seggern, seine Stallanlagen am Elise-Fink-Weg in Elmeloh deutlich zu erweitern, regt sich innerhalb der Bevölkerung offenbar massiver Widerstand. Wie Peter Nieslony, Leiter des Bauordnungsamtes beim Landkreis Oldenburg, auf Nachfrage sagte, liegt dem Amt eine Liste mit „deutlich über 100 Unterschriften“ gegen die Pläne vor. Zudem gebe es ein Schreiben dazu, und weitere Einwendungen seien bereits angekündigt worden.

Landwirt von Seggern will je einen zusätzlichen Hähnchen- und Bullenmaststall errichten und einen Schweinestall für Bullen umbauen. Mit einer Biogasanlage hatte der Teilhaber der Biogas Welsetal GmbH dem Hof schon vor einigen Jahren ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein geschaffen, war

aufgrund von Abwasser-Einleitungen in die Welse aber in die Kritik geraten.

Auf dem Hof in Elmeloh sollen künftig 291 Rinder, 40 Kälber, 158 Mastschweine und 87.144 Masthähnchen gehalten werden. Den Antrag auf 37.544 neue Hähnchen- und 193 neue Bullenmastplätze wertet der Landkreis als „wesentliche Änderung“, sodass die Umweltverträglich-

Anwohner haben Sorge um Sicherheit ihrer Kinder

keit geprüft werden muss. Schriftliche Einwendungen werden im Kreishaus und im Rathaus bis zum heutigen Donnerstag, 24. Mai, angenommen. Erörtert werden die Einwendungen am Dienstag, 10. Juli, um 10 Uhr im Kreishaus.

Auch der Elmeloher Ratsherr Christian Marbach gehört zu den Unterzeichnern der Unterschrif-

tenliste, die im Kreishaus liegt. Nach Marbachs Worten befürchten die Gegner starke Luftverunreinigungen und eine unzumutbare Belastung mit Schwerlastverkehr. „Wir haben Sorge um die Sicherheit unserer Kinder“, sagt Marbach, der sich politisch dafür einsetzen will, dass eine Zufahrt aus Richtung Osten durchs Wohngebiet zum Elise-Fink-Weg für Lastwagen und Treckergespanne unterbunden wird. „Auch sollen die schweren Fahrzeuge nicht Richtung Osten abfahren dürfen. Hier sind überall Schulwege. Wir müssen unsere Kinder schützen“, argumentiert Marbach.

Dieter von Seggern selbst zeigte sich gestern überrascht von den sich abzeichnenden Protesten. Auf ihn persönlich seien die Gegner seiner Pläne bislang nicht zugekommen. Für ihn gehe es um

die langfristige Existenzsicherung seines Betriebes.

Laut Bauamtsleiter Nieslony ist der Ausgang des laufenden Geneh-

migungsverfahrens derzeit offen. Entscheidend sei auch, was der Erörterungstermin am 10. Juli ergebe.

Kommentar

KOMMENTAR

Alle Argumente gehören auf den Tisch

VON LARS LAUE



Wenn sich ein landwirtschaftlicher Betrieb auf Expansionskurs begibt, um seine Existenz zu sichern, ist das gerade vor dem Hintergrund des Höfesterbens zunächst eine gute Nachricht. Allerdings dürfen auch die gewichtigen Argumente der Anwohner – immerhin wurden weit über 100 Unterschriften gegen das Projekt gesammelt – nicht ungehört verhallen. Auch im Vorfeld der Biogas-

Anlage in Elmeloh gab es Skeptiker, die den Bau allerdings nicht verhindern konnten. Im aktuellen Fall indes sorgen sich die Anwohner um die Sicherheit ihrer Kinder. Alle Argumente gehören ganz sachlich auf den Tisch, um nüchtern zwischen wirtschaftlichen Interessen und Anwohner-Befürchtungen abwägen zu können.

■ Ihre Meinung zum Beitrag: lars.laue@dk-online.de